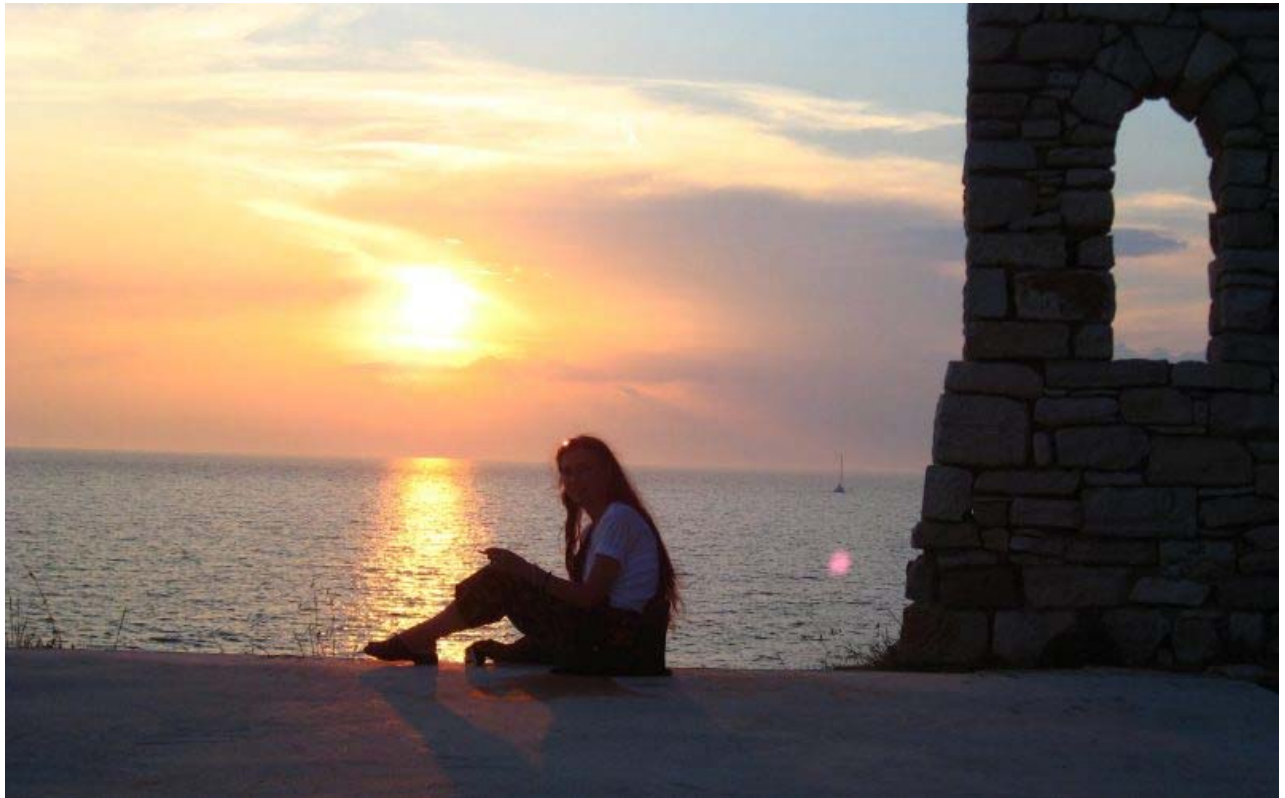


Inselbote der evangelischen Kirche deutscher Sprache auf Kreta

Nr. 14 Juli – September 2009



© wolfer11 www.pixelio.de

Monatsspruch September 2009:

„Wo euer Schatz ist, da ist euer Herz.“ (Lukas 12,34)

„Schön“, werden vielleicht Verliebte denken: „Wo mein Schatz ist, da ist mein Herz.“ Aber wir ahnen, das hat Jesus nicht gemeint. Vielmehr spricht er im Zusammenhang unseres Textes vom reichen Kornbauern, der Schätze anhäuft und sein Leben verfehlt, und vom Schatz im Himmel.

Woran hängt unser Herz? Ich erzähle hierzu zwei Begebenheiten.

Ein Bote, der eine gute Nachricht überbringen soll, klingelt an der Haustür eines großen Einfamilienhauses. Plötzlich kommt ein mittelgroßer Hund um die Ecke gerannt und beißt ihm in die Wade. Der Bote gibt dem Hund einen Tritt und ruft ihm nach: „Hau ab, du Köter!“ In diesem Moment öffnet sich die Tür und ein kräftiger Mann steht bedrohlich vor dem Boten und brüllt ihn an: „Was haben Sie mit meinem Pluto gemacht, Sie, Sie ... (und es folgt eine Serie von Schimpfwörtern und Beleidigungen).“ Als der Bote sich entsetzt abwenden will, wird der brüllende Mann sanft zur Seite geschoben. Es erscheint eine zierliche Frau und bittet den Boten: „Haben Sie Verständnis, Pluto ist das Wichtigste im Leben meines Mannes. Pluto kommt noch vor meinen Kindern und mir. Sagen Sie nun, was Sie uns bringen wollen...“ Übertriebene Tierliebe, die dazu führt, dass die Familie und die Mitmenschen zu kurz kommen.

Ein Ehepaar trennt sich. Der Grund: Der Ehemann war in erster Linie Fan eines Fußballclubs, nach der Arbeit zog er die Fankleidung an, er begleitete seine Mannschaft bei allen Spielen und war in der Freizeit mit anderen Mitgliedern seines Fanclubs zusammen. Dadurch hatte er keine Zeit für seine Tochter und seine Frau... Sein Hobby hatte ihn ganz in Besitz genommen und verantwortungslos gemacht.

Natürlich können auch nicht lebendige Gegenstände das Herz in Besitz nehmen, wie beispielhaft die Geschichte vom goldenen Kalb in der Bibel (2. Mose 32) zeigt. Und wir sollten darüber nachdenken, wo unser

Herz ist. Ist es das Auto? Fernsehen? Internet? Sport? Ein anderes Hobby? Eine Sucht? Alkohol, Zigaretten, Spielleidenschaft? Natürlich soll hier nicht gesagt werden, dass man an schönen Dingen keine Freude haben darf. Man sollte sie schon genießen. Aber wir dürfen unsere Lieblingsdinge und Lieblingsbeschäftigungen nicht so überbewerten, dass wir dabei unsere Mitmenschen nicht mehr ernst nehmen und dadurch unser Leben verfehlen.

Lukas sagt. „Wer nach dem Reich Gottes trachtet, dem wird alles zufallen“ (vgl. 12,31). Auch mit unserem Text ruft Jesus in seine Nachfolge.

Otmar Hesse

Im Kloster Chrysopigi - „Goldene Quelle“

Auf den Spuren eines Artikels von Hans Markus Thomsen aus dem Jahre 1992 „Goldene Quelle der Frömmigkeit“¹ bin ich am 26. April 2009, um 15 Uhr am Kloster Chrysopigi/Chania angekommen. Es war leicht zu finden; denn inzwischen ist es fast auf allen Landkarten eingezeichnet. Leider ist das von hohen Mauern umgebene, wie eine Festung wirkende Kloster noch verschlossen und wird erst um 15.30 Uhr geöffnet.

In der Nähe der zum Kloster führenden Eukalyptusallee nehme ich in einem Restaurant einen Kaffee ein und beobachte die Gäste, junge Griechen, die dem Bier zusprechen und sich dabei unterhalten. Auf dem gegenüber liegenden Grundstück findet an einem langen Tisch eine Familienfeier statt. Es ist ein schöner sonniger Sonntag.

Ich gehe zum Kloster zurück. Es erscheint vor der Pforte ein Pick-up mit einer jungen Nonne am Steuer, eine weitere Nonne und zwei Frauen entsteigen dem Fahrzeug und warten mit mir. Pünktlich um 15.30 Uhr wird die Pforte von einer jungen Nonne geöffnet. Und mir bietet sich derselbe Anblick wie seinerzeit vor 17 Jahren dem Autor: „ein blitzblank gefegter, von einer mächtigen Linde beschatteter Klosterhof.“ Als ich den vier Frauen nachschaue, die verschiedene Räume vom Hof aus betreten, gesellt sich zu mir eine dritte junge Nonne, schließt mir die Kirche auf und informiert mich auf Englisch. Leider habe ich mir ihren Namen nicht nennen lassen. Ich sage ihr, dass ich evangelischer Pfarrer sei und einen Artikel über Ikonen vorbereitet. Ich erkläre ihr, warum ich nicht auf die Ikonostase zugehe und die Ikonen (Christus, Maria, die Engel und die Heiligen) sowie die Ikone des Tages küsse, mich nicht bekreuzig usw. Sie sagt: „Ich weiß das.“

Wir sprechen über die Ikonen aus der Werkstatt des Klosters. Hierzu führt sie mich in zwei Kapellen und nennt mir die Namen der einzelnen abgebildeten Heiligen. Wir betrachten die unvollendeten Ikonen eines bekannten zeitgenössischen Ikonenmalers im Eingangsbereich. Sie erklärt mir, dass die Ikonen nach Ansicht der Nonnen nicht zu ihren Ikonen passen; denn sie entsprächen nicht ihrer Malweise, nach Thomsen „der strengen byzantinischen Tradition, wie sie von Dionysius aus Phurna zwischen 1701-1733 auf dem Berg Athos aufgezeichnet wurde“. Ich kann ihr zustimmen. Sie nennt mir nicht den Namen des Malers, der sein Werk vielleicht nie vollenden darf. War es Nikos Jannakakis aus Chania, dessen Ikone in dem Text von Thomsen abgebildet ist?

Leider kann ich nicht in die Werkstatt schauen, denn das denkmalgeschützte Kloster aus dem 16. Jahrhundert lasse keine Erweiterungen zu. So hätten die Nonnen ein zweites Kloster „Metamorphosi“ bezogen, wo die sechs Ikonenmalerinnen ihre Werkstatt hätten. „Unsere Gemeinschaft ist stark angewachsen, wir sind jetzt 45 Schwestern, überwiegend junge“ (1992 waren es 17 Schwestern), erklärt mir meine liebenswürdige Begleiterin, „in Griechenland gibt es eine Renaissance des monastischen Lebens“.

Das Gespräch mit ihr gefällt mir. Eigentlich sollten wir nicht nur über Ikonen sprechen, denke ich, sondern auch über das Leben von jungen Frauen in einem Kloster. Aber deswegen bin ich nicht gekommen. Vielleicht verlasse ich sie nun etwas abrupt. Schnell eilt sie in das Pförtnerinnenzimmer und bringt mir Ostergebäck. Beinahe hätte ich durch meine plötzliche Eile die Gastfreundschaft verletzt. Ich sehe noch ihr freundliches Lächeln, als ich gehe.

¹ Hans Martin Thomsen, „Goldene Quelle der Frömmigkeit“, ADAC Spezial, „Kreta“, München 7.März 1992, S. 140-143.

Protestanten und Ikonen

Sie wird gemerkt haben, dass ich nicht nur einen Artikel über Ikonen schreiben will, sondern dass Ikonen auch für mich eine Bedeutung haben. Ich habe großen Respekt vor der orthodoxen Frömmigkeit und dem Klosterleben. Bücher über Ikonen sind anfangs als Geschenke von Freunden in meine Bibliothek in Goslar gekommen, später wurden sie von mir ergänzt; ich habe mir sogar einige nicht besonders wertvolle, kleine Ikonen gekauft und in meinem Arbeitszimmer aufgehängt.

Als Lutheraner kann ich mit Bildern in der Kirche etwas anfangen. Sie gehören zu unserer christlichen Kultur. Ich kann aber auch die Reformierten verstehen, die bewusst ihre Kirchen schmucklos lassen und das alttestamentliche Bilderverbot – das zweite Gebot – aus 2. Mose 20, 4 befolgen: *„Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis (Abbild) machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist.“*

Dieses Verbot hat zum heftigen Bilderstreit in der Kirche des Ostens geführt (726-843), der mit dem Sieg der „Ikonodoulen“ („Bilderverehrer“) über die „Ikonoklasten“ („Bilderstürmer“) endete. Das Argument ist überzeugend: Wenn Gottes Sohn wahrer Mensch ist, dann kann er auch abgebildet werden. Ein weiteres, für Protestanten nicht so verständliches Argument lautet, dass die Ikonen Abbild eines nicht von Menschenhand geschaffenen Bildes (achiropiiton) sind. Da ist der Weg nicht weit zu wundertätigen Ikonen. Die nach Konstantinopel entführte Ikone des kretischen Klosters Toplou (so Thomsen. Oder war es die Marienikone aus dem Kloster Kardiótissa bei Kera?) soll nach wenigen Tagen an ihren Platz zurückgekehrt sein. Als man sie erneut entführt und angekettet hatte, hinderte es sie nicht, schnell in ihr Stammkloster zurückzukehren. – Solche Legenden fördern die Verehrung. Heute finden sich Ikonen überall, nicht nur in den Kirchen und Kapellen, sondern in Privatautos und Taxis, in Geschäften und Gaststätten, in Büros und Wohnungen usw.

Otmar Hesse

Anmerkung: Ikonenmuseum in Iraklion: Für viele Orthodoxe ist die Ausstellung von Ikonen in einem Museum ein Problem, denn die einzelnen Ikonen haben ihren festen Platz, wie die Legende von der wundertätigen Ikone zeigt. In Iraklion werden die Ikonen in der berühmten Agia-Ekaterini-Kirche und der daneben liegenden Agii-Deka-Kirche gezeigt. Leider sind sie zurzeit nicht zu besichtigen, weil die beiden Kirchengebäude renoviert werden.

Ostergottesdienst in Gournia © Harda Galatsanos-Dück(oben) und WS



Himmelfahrt © WS und Annette amidali@web.de



Wanderung auf den Jouchtas © Karl Giesen, WS



Wanderung durch die Imbros-Schlucht © Karl Giesen



Würdige Gedenkfeier in Maleme © WS



Mehr Bilder von Gemeindeveranstaltungen finden Sie auf unserer Website www.evkikreta.de unter der Rubrik > Termine > Fotoalben.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienst anlässlich der Eheschließung Trauung/Segnung

Am 23. Mai 2009 in der katholischen Kirche St. Johannes der Täufer in Iraklion

Jörg Hans Krüger aus Iraklion und **Susanne Krüger geborene Jansen** aus München.

Am 5. Juni 2009 im Hotel Hermes in Agios Nikolaos

James Andrew McCreddie und **Carla Brugman**, beide aus Agios Nikolaos

Spenden und Kollekten (bis zum 14.6.)

Kollekten (Gottesdienste, Andachten, Trauung)

623,50 €

Gebühren (Trauung/Segnung)

350,00 €

Spenden (Athen)

360,00 €

Mitgliedsbeiträge

98,00 €

OH

Bericht von der Gemeindeversammlung am 10. Mai

Pfarrer Dr. Hesse berichtet detailliert über seine Tätigkeit, das Verhältnis zur EKD, Finanzen, Gottesdienste und über den Zustand der Gemeinde. Neue Mitglieder, verbesserte Beitragseingänge und zusätzliche Spendenaktivitäten haben zu einer positiven Haushaltsentwicklung geführt. Bei einem jährlichen EKD-Zuschuss von 6.000 Euro kann die Gemeinde die andere Hälfte des Haushalts tragen. **Beschluss: Bei der EKD soll die Festschreibung des bisherigen Zuschusses für drei Jahre beantragt werden.**

Überlegungen zur Verlegung der Pfarrwohnung nach Chania werden verworfen. **Beschluss: Wohnsitz des Pfarrers bleibt Heraklion und Umgebung.**

Die Gemeindegründung soll mit großer Energie, aber ohne unnötigen Zeitdruck weiter betrieben werden. Der Entwurf des Satzungsausschusses für eine Gemeindegatsung wird vorgestellt. Basis ist die Satzung der Gemeinde Rhodos, berücksichtigt wurden auch Elemente der EKD-Mustersatzung, der Gemeindegatsung Zypern sowie Vorschläge der Gruppe Westkreta unter Federführung von Sabine Klingsporn. Nach Diskussion wird ohne Gegenstimme mit einer Enthaltung beschlossen: **Die Satzung wird ohne Änderungen in der vorgelegten Form verabschiedet. Änderungsvorschläge müssen bis zum 1. 09.2009 vorliegen, damit die Satzung endgültig in der Gemeindeversammlung am 20. September 2009 verabschiedet werden kann.**

Sie können der Satzungsentwurf und das Versammlungs-Protokoll von unserer Website herunterladen: www.evkkikreta.de >Mitgliedschaft >Schritte zur Vereinsgründung. Wer keinen Internet-Zugang hat, kann Satzung und Protokoll auch in Papierform von mir bekommen, ein Anruf genügt.

Nach Beratung mit einem griechischen Rechtsanwalt habe ich später noch einige Änderungen vorgenommen. Sie sind überwiegend formaler Art und in einem separaten Dokument (Stand 19.05.2009) gekennzeichnet. Auch dies steht zum Download bereit. Die Änderungen werden auf der nächsten Gemeindeversammlung am 20. September 2009 eingebracht.

Wolfgang Schmädeke

Wie geht es nun weiter?

Am **Sonntag, 28. Juni** um 11:30 h werden wir Ehepaar Hesse in einem letzten Gottesdienst in Heraklion verabschieden. Ich bitte herzlich um zahlreichen Besuch. Am 29. Juni treten sie die Rückreise nach Deutschland an.

Im Juli und August finden keine regelmäßigen Veranstaltungen statt. Statt dessen treffen sich die Mitglieder im Westen am **Sonntag, 26. Juli** um 16 Uhr zu einer Andacht bei Reinhilt Terezakis in Nopigia.

Am Sonntag, **30. August** um 11:30 h hält Pfarrerin Dr. Thea Vogt einen Gottesdienst in Chania. Pfarrerehepaar Vogt, einigen von Ihnen noch in Erinnerung vom letzten Jahr, verbringt seinen Urlaub wieder auf Kreta.

Am Freitag, 4. September trifft Pfarrer Gerhard Jacobs mit seiner Frau Dorothee aus Münster ein. Am **Sonntag, 6. September** um 11:30 h hält Pfarrer Jacobs zum ersten Mal in Heraklion Gottesdienst. Es folgt am **Sonntag, 13. September** ein Gottesdienst in Elounda.

Am **Sonntag, 20. September** um 11:30 h wird Pfarrer Jürgen Henning (Athen) den neuen Pfarrer Gerhard Jacobs in Heraklion offiziell in sein Amt auf Kreta einführen. Eine frühere Einführung war aus Termingründen für Pfarrer Henning nicht möglich.

WS

Aufruf zur Gründungsversammlung am 20. 9. 2009

Einladung

Am **20. September** um 13 Uhr findet nach dem Gottesdienst in Heraklion eine **Gemeindeversammlung** statt. Pfarrer Henning und Pfarrer Jacobs werden an dieser wichtigen Sitzung teilnehmen. Hier sollen letzte Änderungen der Satzung verabschiedet werden. Ein griechischer Anwalt wird uns bei diesem Prozess begleiten. Wenn alles planmäßig abläuft, wenn wir die erforderlichen 21 Gründungsmitglieder aufbieten und einen vollständigen Vorstand wählen können, dann ist der **20. 09. 2009** der Tag der **Gemeindegründung**.

Dazu laden wir alle Mitglieder und Freunde der Gemeindegruppe Kreta herzlich ein. Im Kasten sehen Sie die vorgeschlagene Tagesordnung. Bitte merken Sie sich diesen Termin im Kalender vor, Ihre Mitwirkung ist unbedingt erforderlich.

Tagesordnungsvorschlag

1. Versammlungsleitung, Protokoll, Tagesordnung
2. Regeln in der Gemeindeversammlung
3. Mutter- und Tochtergemeinde, Pfarrer Henning
4. Worte des amtierenden Pfarrers G. Jacobs
5. Gemeindegliederung
 - Änderungsanträge
 - Stellungnahmen aus den Regionen
 - Diskussion
 - Beschlussfassung
6. Vereinbarung mit der Muttergemeinde Athen
7. Wahlen
 - für zwei Jahre für vier Jahre
 - Vorsitzender Stellvertr. Vorsitzender
 - Rechnungsführer Schriftführer
 - 1. Beisitzer 2. Beisitzer
 - 1. Rechnungsprüfer 2. Rechnungsprüfer
8. Verschiedenes



Dr. Otmar Hesse
Pfarrer



Wolfgang Schmäddeke
Sprecher

Änderungsanträge zur Satzung müssen spätestens 1.09.2009 bei Wolfgang Schmäddeke eingehen.

Unsere Förderer

In den letzten Monaten haben sich einige Freunde in Deutschland entschlossen, die Gemeinde durch eine regelmäßigen Zuwendung zu unterstützen. Wir danken unseren Förderern von ganzem Herzen!

Gisela Paatsch
Heidi und Peter Hennings
Renate und Ernst Wilhelm Schiller
Ilse-Maria und Christian Reich


Neuhausen/Fildern
Kulmbach
Fürth
Landshut

Auch Sie können in Ihrem Bekanntenkreis für die Förderung der Gemeinde werben. Sie finden einen Vor- druck zum Herunterladen auf unserer Website: www.evkikreta.de/mitgliedschaft. Die Zuwendungen sind in Deutschland von der Steuer absetzbar.

WS

Werbung für Ferien bei Freunden






Auf unseren Internetseiten gibt es einen Abschnitt mit Verweisen auf andere Websites mit Informationen über Kirche, Griechenland, Kreta und das Leben hier. In der Regel sollten das nicht-kommerziellen Anbieter sein, die im Gegenzug auch auf unser Kirchenseite verweisen.



Evangelische Kirche Kreta

Start | Willkommen | Termine | Mitgliedschaft | Informationen | Links | Impressum

Links zu befreundeten Websites

 www.ekathen.org	Evangelische Kirchengemeinde zu Athen
 www.evkiethes.net	Evangelische Kirche Deutscher Sprache Thessaloniki
 www.ev-kirche-rhodos.com	Ökumenisches Begegnungszentrum Rhodos, die deutschsprachige evangelische Kirchengemeinde auf Rhodos
 www.ev-kirche-zypern.de	Evangelische Kirche Deutscher Sprache in Zypern
 www.griechenland.net	Portal der Griechenland Zeitung, der einzigen deutschsprachigen Zeitung Griechenlands
 www.gotohellas.de	Diskussionsplattform für Menschen, die nach Griechenland ausgewandert sind oder das konkret vorhaben
 www.kretaforum.eu	Forum für deutschsprachige Kreta-Freunde, Reisende und Inselbewohner

Einige Gemeinde-Mitglieder, die Gästezimmer vermieten, haben angeregt, dass auch auf ihre Angebote aufgenommen werden. Das wollen wir gerne tun. Dazu wird die Link-Seite untergliedert, um diese Angebote klar als Werbung zu kennzeichnen. Unter der Überschrift „Ferien bei Freunden“ kann dann ein Link auf die eigene Website oder auf eine Seite mit Text und Bildern des jeweiligen Anbieters erfolgen. Dafür bitten wir um einen jährlichen Förderbeitrag von **50 €**. Das Geld wird zur Finanzierung des Gemeindebriefs verwendet. Wer so für sein Angebot werben möchte, wende sich bitte per E-Mail an webmaster@evkikreta.de.

Wolfgang Schmädeke

Brief an die evangelischen Christen auf Kreta und die Freunde der „Gemeinde“ Kreta

Ende Juni liegen 18 Monate von Otmars Einsatz auf Kreta hinter uns. Wir haben viele neue Erfahrungen auf unserer Lieblingsinsel machen können. Es ist etwas anderes, dort als Tourist für wenige Wochen oder als „Resident“ für mehrere Monate zu leben. Wir haben in dieser Zeit sehr viele Menschen kennen gelernt: die immer oder die meisten Monate dort lebenden deutschsprachigen Menschen, Kreterinnen und Kreter, Touristen verschiedener Nationen. - Otmar hat Menschen an Wendepunkten des Lebens begleitet: bei einer Taufe, fünf Trauungen und drei Beerdigungen. Im Umfeld der griechisch-orthodoxen Kirche waren das neue Erfahrungen für ihn!

Wir haben „unsere“ Gottesdienste, besonders die Gottesdienste im Freien zu Ostern in Gournia und am Himmelfahrtstag in Nopigia, die ökumenischen Pfingstgottesdienste, die Andacht in der Höhle von Milatos, die Andachten auf dem Soldatenfriedhof in Maleme usw., in bleibender Erinnerung.

Wir sind Gott dankbar für unsere Zeit auf Kreta und die vielen Begegnungen!

Nun brechen wir auf, nicht zu neuen Ufern, sondern kehren nach Goslar zurück. Und natürlich planen wir, weiterhin als Touristen nach Kreta zu kommen, Otmar auch als Wanderer. Allerdings werden wir erst einmal im September zwei Wochen auf Lesbos sein. Otmar ist zu einer internationalen Neutestamentler- und Patristikertagung über die Taufe eingeladen.



Wir lassen auch einige Worte zum Nachdenken zurück:

- Besucht regelmäßig die Gottesdienste.
- Redet nicht so viel über andere, das behindert den Gemeindeaufbau.
- Konstruiert nicht Konkurrenzen zwischen den Regionen. Nicht nur die Regionen sind unterschiedlich, sondern auch die dort wohnenden Menschen.
- Es war wichtig, dass die Gemeindeversammlung sich für den Sitz des Pfarrers in Iraklio ausgesprochen hat. Denn dort ist zwar der Gottesdienstbesuch oft gering; aber die meisten Aktivitäten und Kontakte erfolgen über diesen Bereich (Andachten, Amtshandlungen, Elternverein, Konsulat usw.)
- Wichtige Entscheidungen sollten von dem ge-

wählten Vorstand und dem Pfarrer vorbereitet werden. Das ist leider bei der Prädikantenauswahl nicht der Fall gewesen.

- Die Zahl der Mitglieder - und auch die „Zahlungsmoral“ - ist deutlich angestiegen. Spender haben sich gefunden. Darum: unterstützt Wolfgang Schmädeke und die anderen, die sich um die Gemeindegründung bemühen. Dann geht es erfolgreich weiter voran.
- Nehmt das Ehepaar Jacobs freundlich und liebevoll auf; denn sie schenken euch Monate ihres Lebens.

Gott sei mit Euch!

Otmar und Gudrun Hesse

Termine der nächsten Monate

Juni 2009

Fr	19.06.2009	18.00 h	Koutsounari Barbaras Apartments	Andacht mit Prädikantin Gisela Paatsch
So	21.06.2009	11.30 h	Chania	Gottesdienst Pfarrer Dr. Otmar Hesse
So	28.06.2009	11.30 h	Heraklion	Abschiedsgottesdienst für Pfarrer Dr. Otmar Hesse

Juli 2009

So	26.07.2009	16.00 h	Nopigia	Andacht der Mitglieder im Westen bei Reinhilt Terezakis
----	------------	---------	---------	---

August 2009

So	30.08.2009	11.30 h	Chania	Gottesdienst Pfarrerin Dr. Thea Vogt
----	------------	---------	--------	--------------------------------------

September 2009

So	06.09.2009	11.30 h	Heraklion	Gottesdienst Pfarrer Gerhard Jacobs
So	13.09.2009	11.30 h	Elounda	Gottesdienst Pfarrer Gerhard Jacobs
So	20.09.2009	11.30 h	Heraklion	Einführungsgottesdienst für Pfarrer Gerhard Jacobs durch Pfarrer Jürgen Henning (Athen)
So	20.09.2009	13.00 h	Heraklion	Gründungsversammlung der Gemeinde Kreta
So	27.09.2009	11.30 h	Chania	Gottesdienst Pfarrer Gerhard Jacobs

Oktober 2009

So	04.10.2009	11.30 h	Heraklion	Erntedank-Gottesdienst Pfarrer Gerhard Jacobs
----	------------	---------	-----------	---

Der Gemeindebrief Nr. 15 erscheint Ende September 2009.

Adressen auf einen Blick

Gemeindebezirk Kreta

Pfarrer Gerhard Jacobs ab 5.09.2009

ODOS TINOU 5 714 14 AMMOUDARA
Tel. 2810 823486 – 114 während der Ansage wählen
Fax 2810 823486 – 115
Mobil 69 78 78 89 70
E-Mail Pfarramt@evkikreta.de
Website www.evkiKreta.de

**Sprecher
Wolfgang Schmädeke**

BOX 32 724 00 MILATOS
Tel. und Fax 28410 32483
Mobil 69 72 70 16 81
E-Mail wolfgang.schmaedeke@directbox.com

**Stellvertretende Sprecherin und
Ansprechpartnerin Ierapetra
Barbara Düsing**

722 00 KOUTSOUNARI
Tel. und Fax 28420 61542
Mobil 69 74 43 14 90
E-Mail barbara.duesing@gmx.de

**Ansprechpartnerin Chania
Margrit Tober**

730 08 KAINA
Tel. 28250 23227
Mobil 69 57 16 28 44

**Ansprechpartnerin Rethymnon
Sabine Klingsporn**

Taverna Vigla 741 50 SKALETA
Tel. 28310 71423
E-Mail s.klingsporn@gmx.de

**Ansprechpartnerin Heraklion
Gabriele Schmidt**

Mafsolou 201 716 01 NEA ALIKARNASSOS
Tel. 28103 26673
Mobil 69 49 61 30 74
E-Mail g.schmidt@cretanholidays.gr

**Ansprechpartnerin Agios Nikolaos
Harda Galatsanos-Dück**

Kasteli Arolithos 2312 721 00 AGIOS NIKOLAOS
Tel. 28410 22961
E-Mail hardadueck@hotmail.com

Gemeinde Athen

Pfarrer Jürgen Henning

ODOS SINA 66 106 72 ATHEN
Tel. 210 3612713

Sekretariat Alexia Labridou

Tel. 210 3612713
Fax 210 3645270
E-Mail evgemath@otenet.gr
Website www.ekathen.org

Werbung

**Griechenland
Zeitung** 

Die einzige deutschsprachige Zeitung Griechenlands

Mit der GRIECHENLAND ZEITUNG fühlen Sie sich im „Land der Götter“ garantiert zu Hause.

Jeden Mittwoch am Kiosk
oder im Abo direkt nach Hause!

Jahres-Abo (innerhalb Griechenlands) 68 Euro
Jahres-Abo (außerhalb Griechenlands) 98 Euro

und jetzt auch:
die Griechenland Zeitung im PDF-Format 60 Euro

Kontaktieren Sie uns!

Koumoundourou 31
104 37 Athen
Tel.: 210 65 60 989
Fax: 210 65 61 167
E-Mail: combox@griechenland-zeitung.de
Internet: www.griechenland.net